

Totenschau Schweizer. Historiker 1918

Autor(en): **R.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **17 (1919)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

30. Mai. **Hans Weber** in Bern, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1891 und der Histor. Gesellsch. des Kant. Aargau. — Geb. am 26. November 1839 in Zofingen, besuchte er die dortige Bezirksschule und das Gymnasium in Aarau und wandte sich, nach bestandener Maturitätsprüfung, an den Hochschulen Heidelberg, München und Zürich dem Studium der Jurisprudenz zu. Fürsprecher in Lenzburg 1863 bis 1872, zugleich Redaktor des «Lenzburger Wochenbl.»; von 1872 bis 1875 als Nachfolger Eugen Eschers Chefredaktor der N. Z. Ztg.; Ende 1875 Bundesrichter; zuletzt, bis 1917 Direktor des Zentralamtes für internat. Eisenbahntransport in Bern. Während der Jahre 1868 bis 1872 gehörte er dem arg. Grossen Rate an und sass von 1872 bis 1875 im Nationalrat; beim Tonhallekrawall in Zürich (1871) amtierte er als a. o. Bundesanwalt. — *Histor. Publikationen*: Die Hilfsverpflichtungen der XIII Orte (Jb. Schw. G. XVII). — Bundesrat Emil Welti; e. Lebensbild (Aarau 1903). — Erinnerungen an Gottfried Keller (N. Z. Ztg. 1918, Nr. 756, 790 u. 859). — Für das «Biogr. Jb. u. deutsch. Nekrol.» verfasste er die Biographien von Andreas Bezzola (Bd. 2) und Emil Welti (Bd. 4). — *Nekrologe*: N. Z. Ztg. 1918, Nr. 720. R. H.

25. Juni. **Auguste Burnand** in Bern, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1914, der Soc. vaud. d'hist. et d'archéol., der Soc. d'hist. de la Suisse Romande und des Histor. Vereins des Kant. Bern seit 1906. — Geb. am 9. Oktober 1857 in Moudon, studierte er Theologie in Lausanne und war nacheinander Pfarrhelfer in Chesalles s. Moudon, Orbe, Rances, Vevey, Begnins und Les Granges de St-Croix, vom Februar 1884 bis Mai 1888 Pfarrer daselbst. Vom November 1888 bis November 1894 Sprachlehrer am Collège in Rolle, kehrte er in den Pfarrdienst zurück, ward Pfarrhelfer in Ballens (1894/95), Montet-Cudrefin (1895/1896) und Pfr. daselbst bis zu seiner am 30. Juni 1903 eingereichten Demission. In der Folge siedelte B. nach Bern über als Sekretär, später als Übersetzer in der Kanzlei des Departements des Innern, seit Oktober 1915 aber als Beamter des Bundesarchivs. Er war einer der Gründer der Soc. du Vieux-Moudon, deren «Bulletin» mehrere Beiträge aus seiner Feder enthält; Mitarbeiter am «Dictionnaire historique du cant. de Vaud». Er veröffentlichte ferner: Le colonel Henry Bouquet, vainqueur des Peaux-Rouges (Rev. hist. vaud. 14). — Nicolas Doxat, lieut.-Feld-Maréchal de l'armée autrichienne 1682—1738 (l. c. 15). — Louis Agassiz 1807—1877 (l. c. 15). — Mort d'un officier vaudois à la Bérésina (l. c. 16). — L'origine de l'église française de la ville de Berne (l. c. 16). — Othon I^{er}, sire de Grandson (l. c. 18). — La date de la naissance d'Othon I^{er}, sire de Grandson (l. c. 19). — Vieux Moudon (l. c. 20). — Juridiction du lac de Morat (l. c. 20). — L'enlèvement de M^{me} de Sépey, le 24 mai 1691 (l. c. 22). — La chapelle de Saint-Michel et Saint-Eloi dans l'église de Granges 1450 à 1680 (l. c. 23). — Un impôt de guerre en 1802 (l. c. 25). — Lettre de Gérard d'Oron à Hugues le dépensier, du 9 mars 1324 (l. c. 26). — La conférence évangélique internationale de Payerne du 1/10 au 4/14 octobre 1655 (l. c. 26) — *Nekrologe*: Bund 1918 Nr. 269 [H. Türler]; Revue hist. vaud. XXVI, 219/220 [E. Mottaz]. R. H.

10. August. **Charles Ruchet** in Syens bei Moudon, Gründer und Mitgl. der Schweizer. Herald. Gesellsch. seit 1892, desgl. der Soc. du Vieux-Moudon. — Geb. 1859 in Saint-Saphorin bei Morges, wo sein Vater Lehrer war — jüngerer Bruder von Bundesrat Marc Ruchet —, studierte er, nach Absolvierung des Gymnasiums, in Lausanne Theologie und ward im Herbst 1884 ins Ministerium der Eglise national aufgenommen. Pfarrhelfer in Syens (16. August 1884) und bald darauf Pfarrer daselbst, ist er in dieser Stellung bis an sein Ende verblieben. Mitgl. und Präsident der dortigen Schulkommission. Hervorragender Siegelkenner: 1897 beauftragte ihn das waatl. Erziehungsdepartement mit der Anfertigung von Abgüssen sämtlicher Gemeindegemeinsiegel des Kantons,